

auf ganz gelungene Weise oben im Turme des Palastes befestigt wurde. Wir werden uns darauf beschränken, nur in wenigen Worten die auffolgenden Restaurationen zu besprechen, welche am Zifferblatte der Uhr von Heinrich von Wieck stattgefunden haben. Die wichtigsten geschahen unter der Regierung von Karl IX. und Heinrich III. Karl IX ließ das Zifferblatt mit Verzierungen und Fresko-Malereien umgeben, welche schon von einem besseren Geschmacke zeugen. Germain Pilon fügte zwei Terrakotta-Figuren hinzu, wovon die eine, an der linken Seite der Uhr angebracht, die Macht vorstellte, die mit einer Hand sich auf einen Pfeilbündel stützt und mit der anderen die Tafeln des Gesetzes festhält. An der rechten Seite bekam die Figur der Gerechtigkeit ihren Platz, mit der Wagschale in der linken Hand und dem Schwert in der rechten.

Heinrich III. fügte an diese schon reichen Verzierungen noch neue hinzu, und Germain Pilon, unter dessen Leitung die Arbeit ausgeführt wurde, vollendete das Monument im Jahre 1585. Wir lassen hier die Beschreibung, welche uns der Chronikschreiber Rabel davon gibt, folgen:

„Ende des Monats November vom Jahre 1585 wurde das Zifferblatt vom Palaste, welches mit seinen Verzierungen als das schönste in Frankreich betrachtet werden darf, vollendet. Der Leiter dieser Arbeit war Germain Pilon, Bildhauer in Paris, und einer der ersten in seiner Kunst, der uns mit so schönen Werken, sowohl in unserer Stadt Paris, wie auch anderwärts in Frankreich beschenkt hat, daß die Erinnerung daran ewig sein wird.

„Über dem Zifferblatte findet man vorerst die Abbildung einer Taube, den heiligen Geist darstellend, welche auf einer Lorbeerkrone sitzt, die sich über zwei anderen Kronen, die auf den Wappenschildern von Frankreich und Polen ruhen, befindet. Das Ganze wird umgeben von der Kette des „Ordens vom heiligen Geiste“, welcher vom König Heinrich, der zu dieser

Zeit regierte, gegründet wurde. Darunter findet man folgende Inschrift: Qui dedit ante duas triplicem dabit ille coronam. (Der zwei Kronen gab, wird eine dreifache geben.)

„An einer der Seiten des Zifferblattes wird die Frömmigkeit, ein geöffnetes Buch festhaltend, worin geschrieben steht: Sacra Dei celebrare pius regale time jus (Fürchte fromm das königliche Recht, den Dienst Gottes zu ehren) dargestellt.

„An der anderen Seite findet man die Gerechtigkeit mit einer Wagschale in der Hand. Unter dem Zifferblatte steht geschrieben: Machina quae bis sextam juste dividit Horas, Justitiam servare monet legesque tueri. (Das Werk, das so gerecht die zweimal sechs Stunden verteilt, mahnt uns, Gerechtigkeit zu üben und den Gesetzen zu gehorchen.)

„Diese Aufschriften sind von Jean Passerat, professeur en éloquence.“

Die Beschreibung ist noch nicht vollständig. Rabel sagt z. B. nicht, daß der Hintergrund den königlichen Mantel, reich geschmückt mit goldenen Lilien, darstellte.

Hundert Jahre später ließ Ludwig XIV. das Zifferblatt mit seiner Umgebung aufs neue restaurieren; aber weder dieser, noch seine Nachfolger dachten daran, durch ein Wort oder ein Initial oder durch eine Aufschrift (was wohl am passendsten gewesen wäre) in Erinnerung zu bringen, daß Karl V. der Urheber gewesen sei und Heinrich von Wieck der Baumeister dieses monumentalen Werkes. Und doch, wenn man den Fürsten Dank schuldet, welche alte, der Erhaltung würdige Denkmäler restaurieren lassen, so ist man sicherlich noch vielmehr zur Dankbarkeit gegen diejenigen verpflichtet, welche die Begründer waren. Zur Zeit Napoleons III. wurde die Uhr mit vielem Talent durch die Bemühungen und unter Leitung der Herren Duc und Domme, Architekten der Stadt Paris, restauriert.

H. C. F.



Selbsttätiger Laternen-Anzündler und -Auslöfcher

Viel mehr und viel weiter, als die meisten Uhrmacher es wissen, macht die Technik aller Richtungen Gebrauch von den Erzeugnissen der Uhrmacherkunst, die nicht alle mehr strenge der Zeitmessung und Zeitangabe dienen, sondern deren Aufgabe es ist, sehr vielerlei Nebenfunktionen auszuüben. Wenn man einen Gang durch großangelegte Ausstellungen macht, wie z. B. die in voriger Nummer besprochene deutsche Städteausstellung in Dresden, so hat man reichlich Gelegenheit, sich von der Wahrheit dessen zu überzeugen. Der Fachmann kann, obgleich die Erzeugung und auch der Vertrieb derartiger Apparate oft nicht in seinen Händen liegt, nicht achtlos daran vorbeigehen, einestheils deswegen nicht, weil er soviel als möglich sich an dem Geschäfte mit solchen Objekten beteiligen soll, andernteils, weil er oft genug genötigt sein wird, Reparaturen an solchen Apparaten vorzunehmen, wobei ein dazu erforderliches Maß von Sachkenntnis von ihm verlangt werden wird.

Auf den selbsttätigen Laternen-Anzündler und -Auslöfcher, welcher von der Deutschen Gaszänder-Fabrik, Elberfeld, G. m. b. H., fabriziert wird und dieser patentamtlich geschützt ist, macht uns ein rheinischer Kollege und Freund unserer Zeitung aufmerksam.

Der in Deutschland und den größeren Kulturstaaten patentierte Apparat dient hauptsächlich zum Öffnen und Schließen von Hähnen bei Straßenlaternen, zu vorher bestimmten Zeiten.



Straßenlaterne mit durch Uhrwerk betätigte Anzünde- und Auslöfchvorrichtung.

Die Bedienung des Apparates ist eine sehr leichte und jedermann verständliche. Die Gangzeit ist auf 21 Tage berechnet. Die Auslösung kann zu verschiedenen Zeiten ausgeführt werden, wozu die beiden Zifferblätter dienen, welche sich in 24 Stunden einmal mit dem Zeiger drehen.

Zifferblatt *O* (rot) zum Öffnen, Zifferblatt *Z* (schwarz) zum Schließen des Hahnes sind zum Stellen eingerichtet, ebenso die zwei auf denselben sich befindlichen Zeiger. Der feststehende Zeiger *f* gibt von $\frac{1}{4}$ zu $\frac{1}{4}$ Stunde die Zeit an.

Soll z. B. die Laterne um 7 Uhr abends brennen und um 12 Uhr wieder ausgehen, so stellt man das Zifferblatt *O* (rot) in der Pfeilrichtung mit der linken Hand auf den feststehenden Zeiger *f* und zwar auf die augenblicklich richtige Zeit. Während man das Zifferblatt mit der linken Hand festhält, stellt man den verstellbaren Zeiger auf 7 Uhr. Um 7 Uhr steht der verstellbare Zeiger mit dem feststehenden *f* in einer Richtung und löst dann der hinter dem Apparat angebrachte Exzenter aus und die Laterne brennt. Dieses wiederholt sich am folgenden Tage wieder um 7 Uhr, da sich das Zifferblatt in 24 Stunden einmal dreht. Das Zifferblatt *Z*, welches zum Schließen des Hahnes dient, wird in derselben Weise gestellt wie Zifferblatt *O*, nur muß der verstellbare Zeiger auf 12 gestellt werden. Um 12 Uhr steht der verstell-